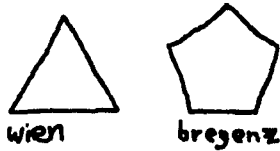


EIN ZUG DURCH DIE GEMEINDE

VON DER ZENTRALEN INTELLIGENZ EMPFOHLEN!

Nightlife im Städtevergleich



Quelle: Institut für kulturelle Studien

Das Bermuda-Dreieck in Wien ist ja ganz nett, aber weil Bregenz bekannterweise mehr hat, also auch mehr Ecken, hört man schon allenthalben „wir seh'n uns im „Pentagon“, womit die hartgesottene Ausgeher-Gemeinde das fünfeckige Areal zwischen Hafen, Leutbühel, Kornmarkt, Kaiserstraße und Bahnhof meint. In dieser magischen Meile ist alles, vom rustikalen Griechen bis zur ultimativen Abtanzdisco, nur einen Katzenwurf entfernt und wer bei diesem Monsterangebot an Nightlife zu früh nachhause geht, wird folgerichtig als Geh-Heim-Agent belächelt.

*Pentagon (griechisch) = Fünfeck

Die Karawane der Nachtschwärmer labt sich an folgenden Tränken:

KUB-CAFE, Kunsthaus-Platz
täglich von 10.00 bis 1.00 Uhr

KORNMARKT, Kornmarkt-Platz
Montag bis Samstag von 7.00 bis 1.00 Uhr,
Sonntag von 14.00 bis 24.00 Uhr

KANZLEI, Kornmarkt-Platz

FLEXIBEL, Kornmarkt-Platz
montags geschlossen,
sonst bis 2.00 Uhr offen

WUNDERBAR, Bahnhofstraße
täglich 16 Stunden nonstop
von 9.00 bis 1.00 Uhr

1. AKT, Kornmarktstraße
täglich von 18.00 bis 2.00 Uhr;
Sonntag Ruhetag

KREUZBAR, Römerstraße
täglich von 20.00 bis 2.00 Uhr

CORONA-BAR, Deuringstraße
Montag bis Samstag
von 20.00 bis 4.00 Uhr

MIKE'S BAR, Maurachgasse
täglich bis 2.00 Uhr, am Sonntag
bis Mitternacht

VÖGEL-BAR, Belrupstraße
außer Sonntag täglich
von 19.00 bis 4.00 Uhr

COOL CAFE, Tourismushaus
täglich von 10.00 bis 2.00 Uhr

Unverändert in ist das „Ballhaus“ in der Quellenstraße. Unter der Woche das gemütlichste Wohnzimmer von Bregenz, sollten Menschen mit Platzangst am Wochenende einen großen Bogen um Alexandra Maurers Lokal machen.

BALLHAUS, Quellenstraße
täglich bis 3.00 Uhr

Komm, trinken wir noch einen, bevor wir gehen. One for the road. Ich hab alles da und muss nicht im Barbuch nachschauen, wie man's mixt. Da können wir uns einen Plan zurechtlegen, während wir uns den reinziehen. *Gute Idee!* Und was nehmen wir? *Ich wär für einen Moscow Mule, wenn wir schon ausreiten wollen.* Mach ich. *Die Hasen laden wir dann auf einen Between the Sheets ein.* Was für Hasen? *Irgendwelche. Irgendwo stehen immer welche herum, genau wie wir auch und denen ist genau so langweilig wie uns.* Aber wir sind dann schon einen Moskauer Maulesel im Vorteil. *Der schmeckt gut. Hast du überhaupt Alkohol reingetan?* Jede Menge Wodka. *Merkt man nicht am Geschmack.* Wenn du auf Geschmack stehst, trink eine Mayan Whore. Das ist Tequila, Kahlúa und Ananassaft, macht aber kaum ein Mixer. Vielleicht ist das Land immer noch zu puritanisch für sowas. Man kennt ja auch weder den Bishop noch den Cardinal noch den Pope, zumindest nicht als die englischen Drinks gleichen Namens. *Wie machen Sie den Paps? Mit Wyborowa?* Nö, das sind Portweindrinks mit einem Schuss Cognac. Aber sag mal: wie gehen wir's denn heute an? *Ich schlage vor, wir beginnen am Hafen und arbeiten uns mal zum Leutbühel*

gut an den See. Oder ins Internet. Mann, ich weiß nicht, ist es das Zeug da, dass mir die Erinnerungen so hochsteigen, weißt du noch, wie wir früher immer bis raus an die Molenspitze gegangen sind, um ein „Kränzle“ in den See zu pissen? Ja ja, das war das schöne alte Brauchtum, das stirbt allmählich aus. Die Jungen haben ja keine Achtung und keine Ahnung vor und von nix mehr. Ich glaube, die Flasche da sollte man leeren, wenn nur noch so wenig drin ist, raucht es schnell aus, und es wär doch schade darum. *Klar, was ist es denn?* Das ist ein Rye, ich mach einen Algonquin daraus. *Nie gehört von alledem. Wieso stößt es mir eigentlich dauernd auf?* Weiß ich nicht. Ein Rye ist ein Roggenwhisky und ein Algonquin ist ein Rye mit Wermut und Ananassaft. Den Saft haben wir jetzt übrigens auch klein gekriegt. Ich fühl mich schon ganz pein-appelig. *Na ja, trinken wir langsam aus und machen uns auf den Weg. Die Mädels warten.* Gut, ich les dir noch ein chinesisches Gedicht vor, das ich mir für solche Gelegenheiten in die Hausbar gelegt habe. Obacht, ich beginne: Seit Tagen weiß ich, wie man leben muss: ohne staatliche Meriten und folgerichtig unberühmt. Unvergleichlich ist es, oft den Wein zu brauen und sich von Zeit zu Zeit im Bambuswalde hin-

Wer an der Getränkefront auch jenseits von Bier oder Cola noch einen Sinn sieht, kommt – auch bei einem hervorragenden Essen auf seine Kosten.

VIVA, Seestraße
täglich von 17.00 bis 4.00 Uhr

IKAROS, Deuringstraße
unter der Woche bis 24.00 Uhr,
Samstag bis 16.00 Uhr,
Sonntag Ruhetag

POSEIDON, Kornmarktstraße
täglich von 11.00 – 15.00 Uhr
und von 17.00 – 01.00 Uhr

Zwei Spezialtipps für alle, die es uriger mögen

KLOSTERKELLER, Mehrerau
Dienstag bis Samstag
von 16.00 bis 23.30 Uhr

MÖTH, Langenerstraße
bis 31. August täglich
von 16.00 bis 22.00 Uhr,
bei Schlechtwetter geschlossen

Angenehme Atmosphäre, kombiniert mit Seesicht gibts unter anderem im

SEEHOF, Seestraße
Freitag bis Mittwoch
ab 19.00 Uhr

WIRTSCHAUS AM SEE
beim Festspielhaus
zur Festspielzeit bis 1.00 Uhr,
sonst bis 24.00 Uhr offen

Gemütliche Gastgärten finden sich in

WEINHANDL'S WIRTSCHAFT
Belrupstraße, täglich bis 1.00 Uhr

KORNMESSER, Kornmarktstraße
außer Montag täglich
bis 24.00 Uhr

Die ganz Jungen fühlen sich wohl in

UWES BIERBAR, Kirchstraße
täglich ab 18.00 Uhr

BERG ISEL, Nähe Oberstadt
Dienstag bis Sonntag
von 18.00 bis 1.00 Uhr

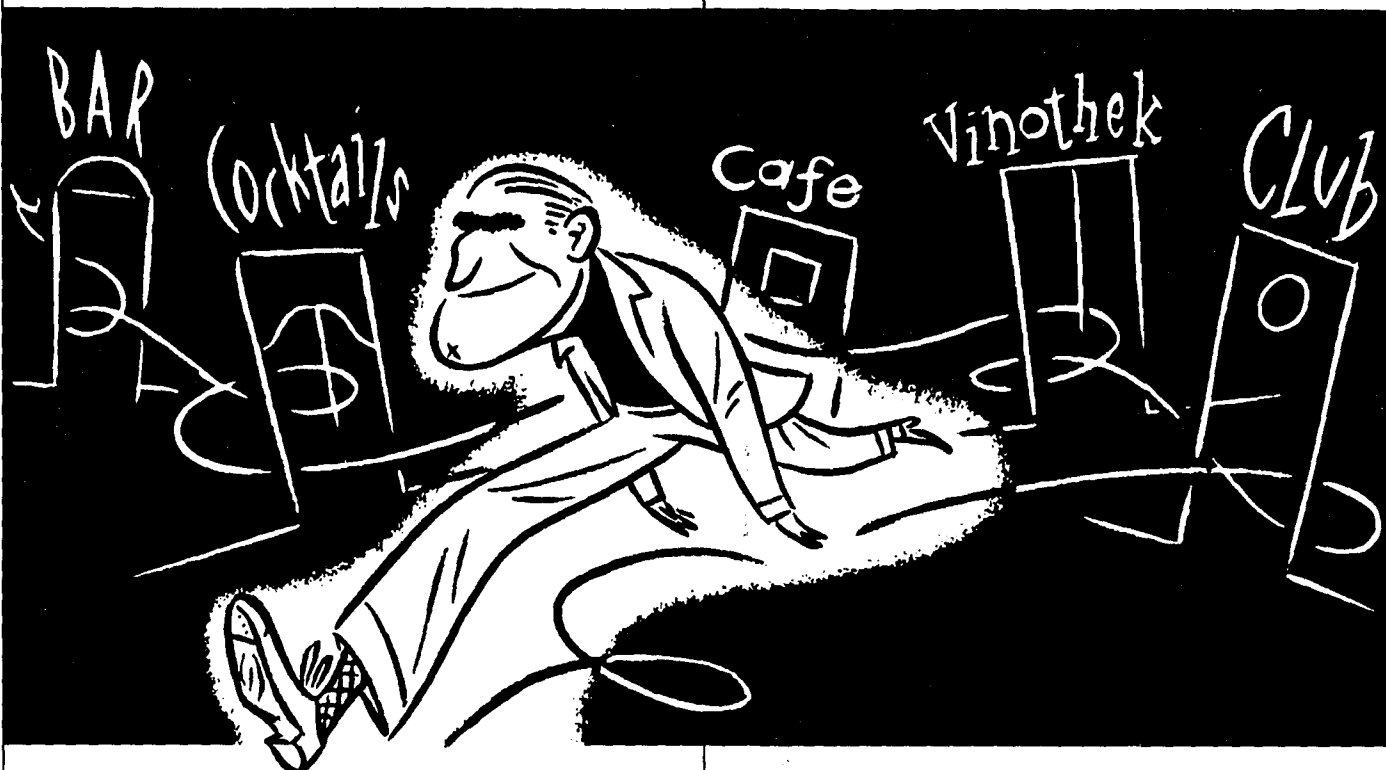
Tanzwütige soll es in Bregenz auch geben. Je nach Alter und Musikgeschmack:

SKYLINE, Tourismushaus
täglich 20.00 bis 4.00 Uhr

CALYPSO, Vorkloster
Mittwoch bis Sonntag bis 5.00 Uhr

KRONEN-BAR, Am Leutbühel
Mittwoch bis Samstag ab 22.00 Uhr

NACHTIGALL, Rheinstraße
Montag, Dienstag geschlossen,
sonst bis 4.00 Uhr (Wochenende
bis 5.00 Uhr geöffnet)



hoch; mit dem Muli kann das kein Problem sein. Wir können auch am Leutbühel anfangen und uns zum Hafen hinunter durcharbeiten, aber dann beschleunigt das Muli zu sehr. Das sind aber so oder so fünf oder sechs Stationen, da müssen wir ja schon rund um den Kornmarkt mindestens drei Bars checken. Denk mal an das Bierangebot unten im Kornmesser. Falls wir keine Hocker mehr ergattern, müssen wir stehen, da brauchen wir ein zweites Standbein. Ich mach noch schnell einen Monkey Gland. Täuscht mich mein armseliges Englisch, oder heißt das „Affendrüse“? Klar, kann man immer brauchen, wenn man nachts auf Tour geht. Außer, wir legen die Generallinie auf Wein an, es gibt ja jetzt da auch schon ein ganz nettes Angebot. Kannst du dich noch an die guten alten Zeiten erinnern, mit dem Vernatsch und dem Kalterer See-Verschnitt und so? Pfui Teufel, da muss ich mir doch gleich noch eine Affendrüse zulegen, wenn ich nur an das Zeug denke. Aber jetzt schenken sie doch schon fast überall Achtel aus der Flasche aus. Wir könnten ja im Kreis gehen, Rathausstraße rauf, Montfortstraße runter, das ist schon der halbe Zug durch die Gemeinde. Dann müssen wir nur noch den Sprung in die Quellenstraße schaffen. Mann, ich war schon ewig nicht mehr im Ballhaus. Da können wir am frühen Morgen den Magen beruhigen, falls das nötig wird, da gibts noch was zu essen. Aber wir könnten auch rumhopsen, in der Gegend gibts ja Discos und nicht nur für das ganz junge Gemüse. Keine Anspielungen auf das Alter! Wenn ich tanzen soll, brauch ich noch einen. Hast du was Anregendes? Klar, einen Harvey Wallbanger. Der ist schliesßlich danach benannt, dass es einen nach seinem Genuss von der einen Wand an die andere haut. Die Legende sagt, ein betrunkenen Surfer hätte ihn unfreiwillig erfunden, als er sich nach einem verlorenen Wettkampf mit zuviel Galliano im Screwdriver tröstete. Surfer – das passt doch

zuhausen. Gibts das Bambuswäldchen in den Seeanlagen überhaupt noch? Weiß nicht, aber so wörtlich müssen wir es ja nicht nehmen. Das Gedicht ist von einem gewissen Wang Chi, einem chinesischen Beamten im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung, der die ihm zustehenden täglich 16 Liter Wein auch immer zur Gänze konsumiert haben soll. Er hat sich seinen Beinamen „der Verdienstlose“ ehrlich erworben. Ein leuchtendes Vorbild. War er bei der MA 2412 angestellt? Beim chinesischen Pendant derselben. Nimmst du noch einen? Wir sind noch lang nicht auf 16 Liter. Klar. Ist der nicht ertrunken? Wer? Der Chinese. Nein, das war ein anderer. Das war der große Li Tai Po, als er hackevoll vom Boot aus den Mond im Wasser greifen wollte. Ein Mufänger also, kein Bregenzer. Hat aber auch prächtige Gedichte geschrieben, eins beginnt mit den Worten: Unter kaltem Mond bei einer fahlen Leuchte sofften wir grandios. He, jetzt bin ich an die Wand geprallt. Das ist der Harvey. Mein Freund Harvey. Der Harvey Wallbanger. Ich glaube, wir sollten uns langsam auf den Weg machen, sonst denken die Mädels noch, wir hätten schon einen in der Krone und kämen nicht mehr. In der Kronenbar war ich auch schon lang nimmer. Heißt die überhaupt noch so? Keine Ahnung, aber ein Lokalausweis wird das klären. Weißt du, was ich mir denke? Wir lassen das Auto stehen und nehmen ein Taxi. Das ist eine sehr gute Idee, dann können wir nämlich noch einen Kleinen nehmen. Genau. Übrigens – den Zug durch die Gemeinde, den könnten wir auch am Wochenende machen statt heute. Gar keine schlechte Idee. Da fangen wir dann im Café Kolibri an und arbeiten uns bis zum Gasthof Berg Isel durch unter besonderer Berücksichtigung des Bregenzer Pentagons. Mit ein paar Moskauer Mulis kann das kein Problem werden. Oder? Hörst du mich? He! ... Mir scheint, der ist eingeschlafen.

4. Philosophicum Lech Der Vater aller Dinge

Nachdenken über den Krieg 14. – 17. September 2000
Lech am Arlberg ist zum vierten Mal der Ort der Begegnung für ein Symposium mit internationalen Philosophen, Wissenschaftlern, Künstlern und Literaten. Ein Wochenende mit Vorträgen, Diskussion und persönlichem Austausch zu einem der brennendsten Probleme unserer Zeit.

Information und Anmeldung: Gemeinde Lech am Arlberg, Büro Philosophicum,
Telefon +43 558 2213-45, Fax 2213-41, www.philosophicum.com, e-mail philosophicum@gemeinde.lech.at

Wissenschaftliche Leitung
Univ.-Prof. Dr. Gert B. Hofmann, Wien

Referenten: Rudolf Bernet, Thomas Mücke, Alexander Deming, Ulrich Prater, Studer, G. S. M. Fischer, J. J. Pukowski, Friedrich Schlegel, G. G. Schulbauer, Michael Kohlhaas, Michael Sauer, James P. Paragress, Michael F. Uebel, Horacio Cerqueira, Sergio A. L. Lima, Sergio A. L. Lima